

Willi Singer Bayerns Bester

Radsport-Jungprofi dominiert auf der Straße und in der Kombinationswertung

Augsburg (AZ). Der 26jährige ehemalige Straßennationalfahrer Willi Singer von der RSG Augsburg — er wechselte erst vor kurzem zu einem italienischen Profi-Rennstall — war im vergangenen Jahr der erfolgreichste Straßenfahrer des Bayerischen Radsportverbandes. Für ihn errechnete der BRV-Straßenfachwart Otto Knoll (Rosenheim) 430 Punkte und setzte ihn vor Jan Smyrak (RMV „Concordia“ Strullendorf) und dem talentierten Friedrich von Löffelholz (RSG Franken Katzwang) auf den ersten Platz. Auch in der Kombinationswertung (Straßen- und Rundstreckenrennen) nimmt Willi Singer vor Jan Smyrak und dem 20jährigen BDR-Straßennationalfahrer Friedrich von Löffelholz den ersten Rang ein. Der erfolgreichste Verein heißt RRC 02 München. Die Münchner brachten es auf 847

Punkte und konnten die RSG Augsburg und den RC Herpersdorf auf die nachfolgenden Ränge verweisen. — Die Ranglisten 1975:

Straßenfahrer: 1. Willi Singer (RSG Augsburg) 430 Punkte, 2. Jan Smyrak (RMV „Concordia“ Strullendorf) 280, 3. Friedrich von Löffelholz (RSG Franken Katzwang) 223, 4. Gottfried Mayer (RC Herpersdorf) 194, 5. Wolfgang Thomann (RV Bavaria Lisberg) 145, 6. Hubert Stöffel (RC Herpersdorf/Aichach) 122.

Kombinationswertung: 1. Willi Singer (RSG Augsburg) 442 Punkte, 2. Jan Smyrak (RMV „Concordia“ Strullendorf) 323, 3. Friedrich von Löffelholz (RSG Franken Katzwang) 295, 4. Hubert Stöffel (RC Herpersdorf/Aichach) 277, 5. Hans Hindelang (RSG Augsburg) 259, 6. Gottfried Mayer (RC Herpersdorf) 242.

Vereinswertung: 1. RRC 02 München 847 Punkte, 2. RSG Augsburg 825, 3. RC Herpersdorf 812, 4. RSG Franken Katzwang 531, 5. RMV „Concordia“ Strullendorf 465, 6. SG Dittelbrunn 442.

Schweiger/Schmid gewinnen Radballturnier der Solidarität

Schweiger/Schmid vom RV Wanderer Augsburg gewannen ein Zweier-Radball-Turnier des RKB Solidarität Augsburg am Wochenende in der Turnhalle an der Arberstraße, an dem sich zehn Mannschaften beteiligten. Im Rahmen dieses Turniers boten der RV Kissing Einlagen im Einer-Kunstoffahren sowie die Solidarität Göggingen im Zweier-Kunstoffahren sowie im Vierer-Einrad-Reigen. (oe)

Bau einer Radrennbahn in Ferne gerückt

Vor 1980 keine Zuschußmittel von der öffentlichen Hand — Schwierigkeiten auch beim Grunderwerb

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, sagt man derzeit bei den Augsburger Radsportvereinen RV Wanderer, RV Phönix und RSG, deren Fernziel der Bau einer Radrennbahn in der Fuggerstadt ist. Mit einer Realisierung in naher Zukunft wird bei den Klubs nicht gerechnet, wie eine Besprechung zwischen den Verantwortlichen der drei Vereine vor einigen Tagen ergab.

Die Planung einer derartigen Sportanlage, so ist von RSG-Chef Peter Krauss zu erfahren, wird dadurch erschwert, „daß städtische und staatliche Mittel erst wieder in den Jahren 1980/81 zu erwarten sind“. Aus diesem Grund sei es auch schwierig, von der Stadt Augsburg einen Pachtvertrag für ein Grundstück zu erhalten, da dieses nicht sechs Jahre lang einfach brachliegen könne. Andererseits sei ohne Pachtvertrag ein Antrag auf Staatsmittel sinnlos.

Die interessierten Augsburger Radsportklubs haben jedoch beim Bayerischen Lan-

dessportverband (BLSV) eine Voranfrage auf eventuelle finanzielle Unterstützung im Falle des Baues einer Radrennbahn eingereicht. Bevor nun weitere Schritte unternommen werden, wollen die Vereine die Antwort des BLSV abwarten. Die Augsburger Radsportler hoffen, daß ihr Ersuchen vom BLSV positiv beschieden wird und die Stadt Augsburg im Rahmen der Ausweisung eines Sportgeländes im Osten der Stadt ein Grundstück zur Verfügung stellen kann.

Zerschlagen haben sich übrigens die ursprünglichen Pläne für eine Radsportanlage beim Flugplatz Mühlhausen, da das dortige Gelände nicht erschlossen ist — Wasser-, Kanal- und Stromanschluß also fehlen. Allein die Kosten dafür würden sich auf etwa 100 000 DM belaufen, und dies ist das bisher den Radsportlern aus einer Spende zugesagte Eigen- bzw. Startkapital zum Bau der Rennbahn.

Nachdem die Pläne um eine Hallenbahn gestorben sind, schwebt den Vereinen nun eine 250-m-Freiluft-Holzbahn (Erstellungs-

kosten rund 750 000 DM) vor. Deren Fahrbelag wäre, so RSG-Rennleiter Peter Krauss, „völlig wartungsfrei“. Das Drittel Selbstbeteiligung der Radsportklubs, glaubt Krauss, Motor der Bemühungen zur Schaffung einer Heimstätte für den Augsburger Radsport, leicht bewältigen zu können.

Schwierigkeiten für den Bau einer Radrennbahn in der Fuggerstadt sieht Augsburgs Sportamtsleiter Josef Seebald übrigens weit weniger in der Platzfrage als vielmehr in der Finanzierung und im Unterhalt einer solchen Sportanlage. So habe der Sportbeirat der Stadt das Vorhaben befürwortet unter der Voraussetzung, daß der BLSV das Projekt bezuschußt und die Augsburger Radsportvereine einen Wirtschaftlichkeitsnachweis erbringen, „daß der Unterhalt der Anlage später ohne Zuschüsse gewährleistet ist“, erläutert Seebald, der mit den Radsportlern darin übereinstimmt: „Die Pferseer Asphaltbahn wird modernen sportlichen Ansprüchen nicht mehr gerecht.“

(AZ)